

Autor Wegmann, Bodo

Titel **Rezension zu**

**Nina FLORACK:
Transnationale kriminelle und terroristische Netzwerke.
Ein Vergleich der Netzwerkstrukturen der *Albanischen Mafia* mit
der *Jemaah Islamiyah*
Berlin, 2010**

Ort, Datum/Jahr Berlin, April 2010

GKND-Dok.nr. RZ-2010-04-25

Transnational operierende Netzwerke von Terroristen und der Organisierten Kriminalität gehören zu den Hauptbedrohungen des 21. Jahrhunderts. Sie sind keine neuen Akteure auf der Weltbühne, doch die Globalisierung hat auch ihre Strukturen, Methoden und Handlungen beeinflusst. Staatliche Sicherheitsbehörden und private -unternehmen, aber auch Journalisten und die Wissenschaft müssen sich dem anpassen, wenn sie diese gefährlichen Organisationen verstehen und bekämpfen wollen. Flexible Netzwerke können nur mit einer ebenso flexiblen Struktur analysiert und bekämpft werden. Wie das funktioniert, weist Dr. Nina Florack in diesem wissenschaftlichen Buch nach.

Terror in und aus Südostasien

Weniger als ein Jahr ist es her, als in der indonesischen Hauptstadt Jakarta Bombenanschläge auf zwei Hotels neun Menschen töteten und fast 50 verletzten. Die Anschläge werden der *Jemaah Islamiyah* zugerechnet. Diese gilt als eine der gefährlichsten Terrororganisationen Südostasiens. Dass dennoch wenig über sie bekannt ist, zeigen die wenigen, kaum aktuellen Untersuchungen. Weltweite Aufmerksamkeit erlangte die Jemaah Islamiyah durch ihren verheerenden Bombenanschlag im Oktober 2002 auf der Urlaubsinsel Bali: mehr als 200 Menschen wurden in den Tod gerissen. Die Regierung des Inselstaates reagiert seit Jahren mit massiven Verfolgungsmaßnahmen, Verurteilungen und Hinrichtungen.

„Buddenbrooks der Halbwelt“

So bezeichnete *Der Tagesspiegel* (20.10.2006) die Hamburger Gebrüder Osmani. Bei Polizei- und Sicherheitsbehörden stehen sie seit Jahren im Verdacht, tief in die Organisierte Kriminalität involviert zu sein. Konkretere Formulierungen könnten rasch ihre Anwälte auf den Plan rufen, auch wenn der Bundesnachrichtendienst (BND) in einer vertraulichen Analyse einen der Brüder ausdrücklich als „OK-Größe“ beschrieb. Der millionenschwere Clan übe „eine Art ‚Statthalterfunktion‘“ für kriminelle Netzwerke, v. a. die Albanische Mafia aus. Jahrelang stand er im Fokus von Nachrichtendiensten, der Strafverfolgung und Justiz. Mittlerweile sind einige der Hauptakteure zu langen Haftstrafen verurteilt.

Innenansichten

Ob asiatische Terroristen oder MafiACLANS vom Balkan - die Aufklärung ihrer Taten gestaltet sich mühevoll und wird meist nach Standardverfahren der Ermittlungsbehörden durchgeführt. Einzelne Taten werden aufgeklärt, was zumeist Tatbeteiligte der unteren Ebenen hinter Gitter bringt. Übergreifende Einblicke in die Zusammenhänge der eigentlich Tatverantwortlichen bleiben in der Regel rudimentär, Innenansichten die Ausnahme. Gerade sie aber könnten effektive Ansätze für Gegen- und Präventivmaßnahmen ermöglichen. Dazu gehören einerseits entsprechende Zugänge über menschliche und technische Quellen.

Andererseits bedarf es moderner Auswertungsverfahren, mit denen ihre Daten mit den Informationsmassen aus der Open Source Intelligence in flexible Lagebilder sowie Methoden-, Gruppen- und Individualprofile umgesetzt werden können.

Netzwerke erkennen

Wie das in der Praxis aussehen kann, zeigt Dr. Florack exemplarisch an der *Jemaah Islamiyah* und der Albanischen Mafia. Interdisziplinäre Netzwerkanalyseansätze nutzend hat sie diese beiden Akteure nach einheitlichen Merkmalen untersucht. Die Hauptkategorien bilden Organisation, Operative Vorgehensweise, Ideologie & Selbstdarstellung, Technologie & Kommunikation sowie Sozialisation. Zahlreiche Subkategorien verfeinern ihr Analyseverfahren. Die Unterschiedlichkeit der Fallbeispiele bezeugt eindrucksvoll seine Anwendbarkeit und ermöglicht fundierte, praxisbezogene Vergleiche. Die aktuellen Ergebnisse von Dr. Florack tragen zugleich viel dazu bei, unser geringes Kenntnisbild insbesondere zur *Jemaah Islamiyah* zu verbessern.

Netzwerkanalyse zur Gefahrenabwehr, in Wirtschaft und Wissenschaft

Konzepte der Netzwerkanalyse sind geeignet, um Prävention und Abwehr zu verbessern. Sie können das Verstehen terroristischer und krimineller Netzwerke erleichtern, vielleicht sogar erst ermöglichen. Aus dem von Dr. Florack dargestellten Ist-Zustand lassen sich prognostische Aussagen mit hoher Wahrscheinlichkeit ableiten. Im Rahmen einer effektiven All Sources Intelligence können dadurch Aufklärungs- und Gegenmittel zielgerichteter eingesetzt und strategische Konteroptionen erhöht werden. Darüber hinaus bietet es weit über diesen Bereich hinausgehende Einsatzmöglichkeiten. Konzerne und Unternehmensberatungen können damit z. B. Konkurrenz-, aber auch Gefährdungsanalysen verbessern - ein bereits heute mehr als einträgliches Geschäft. Gleiches gilt für die kommerzielle wie die wissenschaftliche Politikberatung.

Die Globalisierung hat die quantitativen Aspekte der Wissensbeschaffung reduziert wie nie zuvor. Parallel stieg und steigt die Anforderung an die qualitative Wissensschaffung. Hierzu kann moderne, interdisziplinäre Netzwerkanalytik, wie sie Dr. Florack dargelegt hat, einen wichtigen Beitrag leisten.

Nina Florack: Transnationale kriminelle und terroristische Netzwerke. Ein Vergleich der Netzwerkstrukturen der Albanischen Mafia mit der Jemaah Islamiyah, Berlin, 2010, 275 S., € 29,80: ISBN 978-3-89574-740-3.